

darzû brenget und reißet, daz wir ym sinen munt stoppen mußen mit solicher warheyd, die kuntlich ist, yederman wol weiß und yme doch bißhere vaste verswigen ist. Und bitten uch, lieben besundern, daz ir alle vorgeschriben sachen und darzû, daz wir uch auch in andern unsern brieven geschriben hain und biddende sin, furt von uns sagent und auch vor uns biedet. Und begern des uwer antwurt. Datum Erenfels ipsa dominica 5 invocavit anno domini millesimo quadringentesimo quinto.

622.

Erzbischof Johann II. von Mainz an die Stadt Frankfurt a/M.: weist die in dem Schreiben der Land- und Markgrafen Balthasar, Wilhelm I., Friedrich IV. und Friedrich d. J. von 1405 Jan. 13 (No. 616 und 617) erhobenen Beschuldigungen zurück und faßt nochmals alle seine Beschwerden 10 gegen jene zusammen. **Ehrenfels, 1405 März 8.**

Hdschr.: Or. Pap. Stadtarchiv Frankfurt a/M. Reichssachen No. 828 fol. 22. Das auf der Rückf. aufgedr. S. ist abgefallen.

Gedr.: Fichard Wetteravia 1,202.

Ann.: Begleitschreiben des Erzbischofs Johann bei Uebersendung dieses (u. des vorhergehenden?) Schreibens an den 15 Rath zu Frankfurt a/M. dat. Elvil [1405] März 10 (feria tertia post dominicam invocavit). Or. Pap. ebenda Bl. 23 (Das S. unter Papierd. zum Verschl. aufgedr.). Gedr. ebenda 209.

Johann erzbischoff zu Menceze.

Unsern gruß zuvor. — *Er dankt für die Zusendung einer Abschrift von No. 616, wiederholt die Vorwürfe wegen Verletzung der Lehnspflichten gegen Mainz, wegen Bruchs 20 der Verträge über Eschwege und Sontra durch die Landgrafen Balthasar und Friedrich d. J. und wegen der Fehdeansagen durch Wilhelm I., Friedrich IV. und Friedrich d. J., denen Landgraf Balthasar unbewarter ere mit landen, luden, geschueze und folge [beholffen]^a) ist, und erinnert daran, daß er sich zu einem Austrag vor dem römischen König und dem Reiche erboten habe. Doch haid die falische boßheid soliche boße oppekeid, wann sie 25 sich frevelichin behirten wil, daz sie mit clage oder straffe nicht zu erweichen ist zu gute, sunder sie sich destee mee mit clappertedingen, widderschelten und logen understet zu werhen, und sicher zu folkommenheit aller der vorgeantent marggraven untugent und mit namen der alte under yn were des wol gnung, daz sie yre züt mit den wercken be- 30 verwircket han, also daz sie solichen gebedelten behelff, den sie ane alle warheid uß widen landen zu merunge ir boßheid gesucht han geyn yrme eygen herren, dem sie mit truwen, manschafft und sust verbunden sin, nicht bedorfften suchen und mit also synniger argheid understen, wann yre untruwe doch sus wol bleckende und kuntlichin were. Solichs behelffs und gedichtes wir von den gnaden gots nicht also wiid suchen dorffen, 35 wann wir alle unsere schriffte und clage mit guder erbar redelicher kuntschafft und darzu mit guden versigelten brieffen off den eyd geschriben wol kuntlichen machen wollen, mochten wir aber anders die lichtschiwenden, versteyneten, snoden fursten zu tage und zu ußtrage brengen. Und als sie mit eyner langen schriffte viel untugent von uns yrme*